

Nacht der Rache

Von tifi

Kapitel 7:

Es war zu ihrem 10. Geburtstag... Als schon alle schliefen, wachte sie auf, etwas schien sie zu rufen. Sie stand auf und folgte ihm, bis sie sich im Vorgarten wiederfand. Verwirrt hatte sie sich umgeschaut und fragte sich, woher die Stimme kam oder war das alles nur Einbildung? Sie wollte gerade wieder in das Schloss gehen, als sie unter einem großen Baum jemanden stehen sah. Zögernd lief sie zu ihm hin. Der Mann hatte schwere Verletzungen und sank, als er sie sah, auf die Knie. Sie wusste nicht was sie machen sollte. Der Mann hatte merkwürdige rote Augen, aber sie war zu jung um sich darauf etwas reimen zu können. "Kann ich euch helfen?", hatte sie gefragt doch er schaute sie nur stumm an. Nach einer Weile des Schweigens nickte er und rappelte sich wieder auf. Sie führte ihn zu ihrem Zimmer, jetzt würde niemand mehr kommen dennoch war es ihr nicht ganz geheuer. "Ruht euch aus, ich werde woanders schlafen..."

Der Fremde setzte sich auf ihr Bett. "Sage du und nenne mich Jilian, darf ich deinen Namen wissen?" Sie nickte nur und holte tief Luft, "Ich heiße Tipsina." Jilian lächelte kurz. "Tipsina also... vor was fürchtest du dich denn so sehr?" Sie sah verwirrt zu ihm auf und blieb wieder an seinen Augen hängen. "Ich... ich habe keine Angst... wieso fragst du?" Jilian schmunzelte leicht und kniete sich vor ihr hin. "Du fürchtest dich so sehr, dass du es dir nicht einmal traust es jemanden zu sagen." Auf seine Worte folgte ein langes Schweigen. Ihre Augen wurden leer und die Stimme verlor an Klang. "Ich habe Angst vor meinem Vater... Er...", sie stockte, "... er kommt jeden Abend nachdem Mutter mit irgendwelchen fremden Männern in ihrem Zimmer verschwindet..." Nach einem kurzen Schweigen redete sie leiser weiter. "Er sagt, dass das was er macht zeigt, dass er mich liebt, genauso wie es meine Mutter mit den anderen macht. Er meinte.... er meinte, dass machen alle so... aber ich habe Angst vor ihm... es tut immer so weh" Ihre Stimme war am Ende nicht mehr als ein Flüstern.

Jilian, der ihr schweigend zuhörte, nahm sie in den Arm und drückte sie an sich. Sie wollte weinen, alles Elend aus ihr rauslassen, doch sie fühlte sich plötzlich zu nichts mehr in der Lage. Als er sie wieder los lies, sah sie ihn ausdruckslos an. Er schaute kurz an ihr herunter. "Steckt dich deine Mutter in diese Kleider?" Ihr Mund verzog sich und sie nickte nur. "Ja... sie würde böse werden, wenn ich das nicht anziehen würde... ich finde es... schrecklich..."

Ein kleines Lächeln huschte blitzschnell über seine Lippen. Er schaute ihr direkt in die Augen. "Yö...ich meine Tipsina... höre mir gut zu... Mir scheint, dass deine Seele gefangen ist. Ich kann dir helfen, doch musst du davor noch einige Aufgaben bestehen..." Jilian schwieg kurz. "Eigentlich nur eine. Ich werde dir jetzt alles nehmen und in 10 Jahren werde ich wiederkommen um dir deine Belohnung zu geben." Sie

schaute ihn wieder an. "Du wirst mir alles nehmen?", hatte sie gefragt, obwohl sie wusste was er meinte. "Ja... alles...auch deine Eltern... du müsstest dich alleine durchschlagen und ich möchte das du mir dabei zuschaust... die Entscheidung liegt bei dir..."

Sie schwieg, nicht etwa weil sie überlegte, sie wollte wissen, was sich hinter seinem Blick versteckte. "Wer ist Yö?" Jilian lachte nur. "Yö... das ist eine deiner Aufgaben es herauszufinden, ebenso will ich nach den 10 Jahren meinen... eigentlichen Namen wissen."

Sie nickte stumm und ein kleines Lächeln zeigte sich. Jilian stand auf und schaute sie prüfend an. "Ich nehme an, das war ein Ja... komm mit..."

Ihr machte es nichts aus, dass sie für den Tod ihrer Eltern verantwortlich sein würde, im Gegenteil, es erfreute sie sogar.

Sie waren vor dem Zimmer ihrer Mutter angekommen, in dem komischerweise noch Licht brannte. Sie konnte es kaum erwarten. Jilian wendete sich ihr zu und sprach: "Sie ist alleine... aber klopfte du an der Tür, ich werde mich später zeigen." Mit den Worten verschwand er im Schatten und sie klopfte ein paar Mal an die Tür. "Herein", hörte sie ihre Mutter rufen. Langsam öffnete sie die Tür und steckte den Kopf rein. Ihre Mutter schaute sie verwirrt an. "Was machst du denn hier? Bist du wahnsinnig? Es ist viel zu spät für dich! Ab in dein Bett! Na wird's bald?" Doch sie öffnete die Tür noch einen Spalt weiter und trat ein. Sie wusste, dass ihre Mutter gerade vor Wut kochte. "Liebe Mutter... ich habe dir jemanden mitgebracht..." Mit diesen Worten trat sie noch einen Schritt beiseite und Jilian trat aus dem Schatten in das Zimmer. Ihre Mutter stutzte für einen Moment, doch als sie ihn sah war sofort ein bezauberndes Lächeln auf ihrem Gesicht zu sehen. Jilian ging auf sie zu und verbeugte sich vor ihr. Ihre Mutter wollte gerade etwas sagen, als Jilian Anstalten machte, sie küssen zu wollen. Doch anstatt sie zu küssen landeten seine Zähne in ihrem Nacken. Als sie das sah musste sie lächeln, dieses angstverzehrte Gesicht ihrer Mutter. Dann der stumme Hilfeschrei und der letzte Atemzug. Oh ja... sie spürte wie eine schwere Last von ihr genommen wurde.

Sie hörte eine Tür ins Schloss fallen und plötzlich merkte sie, wie die Angst wieder kam. "Vater ist da....", murmelte sie. Schon waren seine Schritte zu vernehmen. Sie ging aus dem Zimmer ihrer Mutter und wartete, er würde eh gleich kommen... sie zu lieben, wie er es nannte. Als ihr Vater um die Ecke bog blieb er verwundert stehen. "Tipsina meine Kleine, hast du etwa auf mich gewartet?" Schon kam er auf sie zu und wollte sich gerade bücken, als er Jilian im Türrahmen stehen sah. "Oh hallo, suchen sie etwas?", er schaute ihn verwundert an. Jilian jedoch ging schweigend auf ihn zu, bis er genau vor ihm stand. "Ich habe es schon gefunden.", mit diesen Worten bohrten sich seine Eckzähne auch in seinen Hals. Ihr wurde bei dem Anblick warm ums Herz. Es erfreute sie die letzten Wehrversuche ihres Vaters zu sehen. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, war das ganze Schloss leer, ihre Kleider waren verschwunden und an deren Stelle hingen schwarze Anziehsachen, außerdem blühten in dem Garten nur noch rote Rosen, welche die Farbe von Jilians Augen hatten. Sie fand neben sich eine schwarze Feder und verschloss sie in einer Glasglocke in dem Zimmer ihrer Mutter.

Tipsina seufzte und fuhr Kosto mit den Fingerspitzen über den Arm. Er hatte ihr damals alles Lebenswichtige genommen. Es war sehr schwer gewesen, aber sie hatte diese 10 Jahre überlebt. Sie hatte rausgefunden was Yö bedeutet. Yö.. die Nacht, aber vielmehr stand dieser Name im Zusammenhang mit dem Engel der Nacht. Dieser Engel wiederum war die Geliebte und treuste Dienerin des Racheengels, dessen Name Kosto war. Kosto.. die Rache... in der Nacht... Yö. Seit der ersten Begegnung hatte sie

keine neuen Freundschaften geknüpft, Kate war ihre einzige Freundin und sie hoffte, dass das auch so bleiben würde. Erneut schloss sie ihre Augen und atmete tief ein.

Ihre 2. Begegnung fand vor ungefähr 2 Jahren statt, an ihrem 20. Geburtstag.

Sie begleitete Kate zur Tür es war schon spät doch Kate konnte nicht bei ihr übernachten, sie hatte wohl noch etwas vor. Ihr war es recht so, so konnte sie ihrem alljährlichen Ritual ungestört nachgehen. Sie wartete bis Kate weggefahren war und ging dann zu dem Zimmer ihrer Mutter. Jedes Jahr zu ihrem Geburtstag ging sie zu der Glasglocke und erinnerte sich an das Geschehene. Immer zu gleichen Zeit- als sie Jilian traf. Die Zeit verstrich und als sie gerade gehen wollte, spürte sie einen eiskalten Lufthauch. Sie wusste ganz genau wer da war, sagte aber nichts.

"Wir haben uns lange nicht gesehen.", kam es von hinten und Schritte waren zu vernehmen. Sie drehte sich um und stand vor Jilian. "Nein, ich habe dich lange nicht gesehen doch spürte ich deine Anwesenheit jederzeit." Er sah sie etwas überrascht an, vielleicht hatte er das nicht erwartet. "So, dann habe ich damals wirklich das Richtige gemacht..." Kurzes Schweigen, dann sprach er leise weiter. "Du hast dich besser Entwickelt, als ich es dachte. Ich brauche dich nicht nach der Bedeutung deines neuen Namens zu fragen ebenso wenig, wie nach meinem richtigen Namen." Sie nickte, denn sie hatte sich die ganzen Jahre lang mit ihm beschäftigt. Als sie wusste was Yö bedeutete konzentrierte sie sich nur noch auf ihn. Sie wollte so viel wie möglich über ihn erfahren doch sie wusste, dass das nicht ging, denn nur er konnte ihr alles sagen. Seitdem sie wusste was sich hinter Kosto verbarg träumte sie nachts von dem, was ihm oder seiner Mutter geschah.

Er unterbrach ihre Gedankengänge und sie erschrak etwas. "Yö, ich möchte, dass du mich ab jetzt Kosto nennst... Die Zeit ist jetzt gekommen." Er schaute ihr direkt in die Augen und sie war nicht in der Lage irgendetwas zu sagen. Sie wusste was er von ihr wollte... er wollte ihr Leben, ihr Blut, ihre Seele, sie hatte ihm damals schon all dies gegeben.

"Oder hast du es dir etwa anders überlegt?", fragte er sie. Seine Augen fesselten sie und lasen ihre Gedanken. "Ich hätte dir damals schon alles gegeben... und du würdest es dir eh nehmen." Ihre Stimme war fest und ihre Augen ausdruckslos.

Kosto nickte nur auf ihre Worte und trat noch einen Schritt vor. Er stand nun direkt vor ihr und ihr Herz schlug augenblicklich schneller vor Begierde. "Du brauchst keine Angst haben, Kleine." Mit diesen Worten fuhr er sanft mit seinen Fingern über ihr Gesicht, den Hals hinunter und stoppte kurz, er schien zu überlegen. Ein kleines Lächeln bildete sich, als er mit seinen Fingern weiterfuhr. Sie trug ein Top, dessen einen Träger er sanft über ihre Schulter schob. Sie schaute zu ihm auf, direkt in seine roten Augen. Ihre Blicke verfangen sich für einige Sekunden, bis Kosto plötzlich seinen Kopf senkte und ihr genüsslich über ihre linke Brust das Leben aussaugte um ihr es darauf zurückzugeben.

Das war vor 2 Jahren, er machte sie nicht nur zu einem Vampir, sondern gab ihr einen Teil von seiner Macht. Kosto war ein Engel... ihm machte das Licht nichts aus. Er gab ihr diese Gabe und heute Nacht gab er ihr eine Weitere, sie spürte es. Sie merkte seinen Blick, er wusste wohl woran sie gerade gedacht hatte. Tipsina wollte nichts sagen, vielmehr wollte sie die Zeit noch genießen. Es würde bald hell werden und

Kate durfte davon nichts merken. 'Ob diese Nacht wohl ohne weiteres an ihr vorüber gegangen ist?'